



# NewsLetter

Mai 2012

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der vorliegende Newsletter beinhaltet in erster Linie jahreszeitlich abgestimmte Tipps und Ratschläge zu Anbau, Pflege und Gesunderhaltung von Gemüse- und Zierpflanzen und zur guten oder schlechten Nachbarschaften im Garten.

In dieser Ausgabe finden Sie auch eine interessante Termine zum Pflanzentauschen und zu Veranstaltungen der Gartenplattform Niederösterreich.

Wir sind bemüht, neben Tipps der erfahrenen Gärtnerin Martha Canestrini, auch breit angelegte und vertiefende Beiträge zu Themen wie Gartengestaltung, standortgerechte Pflanzen, Pflege usw. anzusprechen. Dies war in dieser Ausgabe leider nicht möglich, weil auch in den Gärten des Redaktionsteam die Frühlingsarbeiten Vorrang haben.

Bei dieser Gelegenheit nochmals die Bitte:

Wir sind für jede Anregung und Hinweis, jeden Erfahrungsbericht und Pflegetipp und natürlich auch für jede Abhandlung zu unserer wahren Leidenschaft, dem Garteln, dankbar.

**Besonders danken möchten wir der Gärtnerei Pürgstaller, die uns dieses Jahr großzügigerweise ihr Gewächshaus für die Aussaat und die Anzucht unserer Pflanzen zur Verfügung gestellt hat.**

**Die Termine zum Abholen der Gemüsepflanzen finden Sie auf Seite 7.**

Das Redaktionsteam

### In dieser Ausgabe

Wissenswertes, Tipps zum Pflanzen und Säen	2
Gute, schlechte Nachbarn, Fruchtfolge	3
Irrtümer und Einbildungen	4
Schädlingsbekämpfung	5
Tipp gegen die Maulwurfsplage	6
Veranstaltungen, Tauschmarkt	6
Abholtermine Gemüsepflanzen	7



# Wissenswert!



## NARZISSEN

Wenn die Narzissen verblüht sind, beginnen Sie Samen anzusetzen. Das kostet die Zwiebel viel Kraft. Damit sie auch im nächsten Jahr wieder üppig blühen, sollte man die Narzissenblüten und Samenkapseln rechtzeitig entfernen.

## NÜTZLICHE LUPINEN

Lupinen erhöhen den Stickstoffgehalt des Bodens. An den bis zu 1,5 Meter langen Wurzeln entstehen Knöllchenbakterien, die Stickstoff aus der Luft lösen und binden. Deshalb gelten Lupinen auch als Bodenverbesserer.



## SCHNITTLAUCHBLÜTEN

Sie sind essbar und haben einen würzig-scharfen Geschmack. Sie sind ideal im Salat und Kräuterquark, sowie auf belegten Broten.

## Kräuter, die in jedem Garten wachsen sollten, da sie den Boden verbessern:

Kamille, Melisse, Salbei, Thymian, Origano, Majoran oder Dost, Dill, Kümmel, Bohnenkraut, Mutterkraut, Ringelblume, Tagetes etc.

**Würzkräuter brauchen MAGEREN und eher trockenen Boden!** Ausnahmen: Schnittlauch, Ringelblumen, Tagetes.

Kamille braucht leicht sauren und feuchten Boden.

# Wann setzen und säen

## Ende April bis Mitte Mai

Erbsen; Kresse; Schnittsalat; Mohn

Ab Mitte April, wenn die Witterung es zulässt und wenn es genug geregnet hat: Bohnen; Salate; Zucchini und Gurken; Paradeiser im Freiland (diese reifen Ende August); Rucola, Frühspinat, Radieschen, Rettich und Gelbrüben: diese letzten drei sollten unbedingt mit Kulturschutznetzen abgedeckt werden, da Karottenfliege und Radieschenfliege die Ernte bedrohen.

## Anfang Mai bis Mitte Juni

Fenchel, Mangold (Bright Light ist die bunte Varietät, schmeckt gleich wie der „normale“, Mangold = Pießl, ist aber schöner fürs Auge) Peperoni; Auberginen (Melanzane); Paradeiser; Porree (die gegen Parasiten mit Folie geschützt werden müssen) Zucchini; Gurken; Fenchel; Dill; Bohnenkraut; Zinnien; Tagetes Ringelblumen

In Eigenregie säen: Die Bodenwärme soll von 16° bis 18° haben; erfahrene Gärtner/Innen stecken (wie die Mütter beim Badewasser des Babys) den Ellbogen in die Erde, um die Temperatur zu prüfen.

Ab Mitte Mai bis anfangs Juli können wir alles andere säen; auch Gurken und Zucchini können nachgesät werden, die tragen dann bis in den Herbst hinein.

## Mitte Juli bis Mitte August

Von Mitte Juli bis Mitte August säen wir oder pflanzen wir für den Herbst und für den Winter: Alle Kohlarten (als Pflänzchen), die im Herbst und im Winter geerntet werden wie Brokkoli, Sprosskohl, Herbstkohl, Palmkohl; Mangold; Radicchio in allen Spielarten; Petersilie zum zweiten Mal, ist dann im Frühling gleich da.

Achtung: pflanzen wir Kohlpflänzchen, sollten wir vorbeugend gegen Kohlfliegen (deren Maden die Eier am Wurzelhals der Pflanzen ablegen) die Stängel mit nassem Klopapier umwickeln und Holzrasche um den Wurzelhals unter die Erde mischen.

## SÄEN einfach gemacht

Wie sät man am einfachsten ganz feine Samenkörner aus? Man nimmt dazu einen Salzstreuer und füllt diesen mit dem Samen. So kann man die Körner gleichmäßig aussäen.



## Nebeneinander und Miteinander

Eine bunte Vielfalt von Gemüsesorten kennzeichnet den bäuerlichen Gemüsegarten; richtige Mischkultur, wie von den „deutschen“ Gartenbüchern empfohlen, gibt es bei uns jedoch nicht. Das Nebeneinander wird zwar mit Interesse begutachtet, aber wenig praktiziert. Denn die Einheitlichkeit im Beet schafft Ordnung und die Übersicht ist gewährleistet. Die Pflanzen stehen auch in den Beeten ziemlich nahe, das ist die vorherrschende Meinung. Geschaut wird eher auf die Fruchtfolge, die Frauen achten, dass Jahr um Jahr die Gemüsepflanzen sich ablösen, damit der Boden nicht überfordert wird.

Ein paar Gedanken zum Thema der echten „schlechten Nachbarn“ sind es aber doch wert, angeführt zu werden.

### Schlechte Nachbarn

Rosmarin und Salbei vertragen sich nicht;

das Aufeinandertreffen von Erbsen und Bohnen, Mangold, Spinat, Rohnen, Gurken und Radieschen, Paradeiser und Erdäpfel, Salat und Petersilie ist ebenfalls zu meiden.

Anfänger und Vergessliche sollten sich über ein paar Jahre einen Plan erstellen und ihn in sichtbarer Reichweite in der Nähe des Gartens festpinnen. Das schafft Übersicht und die Fruchtfolge wird im Auge behalten.

### Gut als Nachbarn und in der Fruchtfolge

Zunächst wollen wir mit dem Irrglauben aufräumen, daß Karotten und Lauch eine gute Kombination sind, um sowohl die Möhrenfliege als auch die Lauchfliege abzuwehren. Gegen beide hilft eigentlich nur das Abdecken mit einer atmungsaktiven Folie.



Nun aber was sich verträgt:

Auf Erbsen dürfen alle Kohlarten, Salat, Karotten und Radieschen folgen; auf Karotten Erbsen, Knoblauch, Mangold, Porree, Radieschen, Zichorien (wie Zuckerhut, Trevisano etc.), Zwiebelarten; auf Knoblauch Gurken, Karotten, Rohnen, Paradeiser und so weiter. Spinat verträgt sich mit allen Gemüsearten (seine Wurzeln scheiden Saponine aus, die das Wachstum anderer Pflanzen fördern) aber wie bereits gesagt, diese schaden dem Mangold und den Rohnen.



Kräuter, und Blumen, besonders die, die allein im Gemüsebeet „aufgehen“, sollten wir wachsen lassen, auch wenn das Unordnung in die Beete bringt. Dill, Bohnenkraut, Mutterkraut, Ringelblumen, Tagetes sind Bodenheiler; Kümmel neben Erdäpfel gesät, verbessern den Geschmack der Knollen (sagt ein Guru des Erdäpfelanbaus. Er muss es ja wissen. Schaden tut's jedenfalls nicht).

Was davon „im Weg“ ist, d.h. was den normalen Anbau der Gemüsepflanzen stört, wird ausgerissen, kleingeschnitten und auf dem Beet als Mulch liegen gelassen.

## Irrtümer und Einbildungen

(aber wer davon überzeugt ist, soll weiter daran festhalten)



**Falsch:** Die Behauptung, dass **Kräuterschnecken ideal für ALLE Kräuter** wären, ist irrig. Schnittlauch braucht zum Beispiel viel mehr Nährstoffe als Thymian oder Origan. Diese Steingebilde verursachen viel Mühe beim Aufbau, müssen dauernd unkrautfrei gehalten, stets gegossen werden und sind ein Fremdkörper in jedem Garten. Spart euch die Arbeit!



**Falsch: Zwiebelgrün umbiegen**, dann reifen die Zwiebel schneller. Besser wäre es, die Pflanzen naturgemäß reifen zu lassen.

**Falsch: Paradeiser „ausgeizen“.** Wie es die Natur haben möchte, hat eine Pflanze immer dann mehr Chancen gesund zu bleiben, wenn ihr Laub üppig sprießt. Unser Klima ist trocken, das verhindert das Aufkommen von Pilzkrankheiten. Die Pflanzen müssen nur weit genug auseinander stehen, damit Luft zirkulieren kann (mindestens 80 cm voneinander! Mit dem Zollstock messen!). Wenn die Pflanze mit dem Blühen beginnt, sollten wir die Spitzen fleißig entfernen, damit nicht Kraft im Weiterwachsen vergeudet wird.



**Falsch:** das **Verspritzen von Wasser mit dem Schlauch**. Alle paar Tage durchdringend mit Gießkanne oder mit offen rinnendem Schlauch (ohne ihn mit dem Daumen zuzurücken) in die Beet – Rinne, und zwar Pflanze für Pflanze, ergibt viel mehr als das bloße Herumspritzen. Bei Zeitmangel kann vor Sonnenaufgang natürlich auch ein Beregner eingesetzt werden. Die Faustregel ist: So wenig wie möglich aber so viel wie notwendig gießen. Und: nicht alle Gemüsepflanzen brauchen gleich viel Wasser: durstig sind die Flachwurzler. Tiefwurzler kommen mit weniger Wasser aus.



Ist der Boden mit Stickstoff (Zeigerpflanzen : **Brennnessel und Vogelmiere**) **überdüngt**, können Läuse im Salat und in den Bohnen auftreten. Somit sollte man nur gezielt Starkzehrer (Paradeiser, Zucchini, Gurken, Kohlrarten, Paprika, Melanzane) düngen, und den Rest der Beete ungedüngt lassen. Fruchtfolge beachten!

**Zum Düngen verwenden wir abgelagerten Stallmist;** ist der nicht aufzutreiben, erhält man in den Landwirtschaftlichen Genossenschaften Säcke von „STALLATICO“ auch in Bio Qualität.

**Petersilie und alle Kräuter lieben mageren Boden.**

## Schädlingsbekämpfung

Die Bekämpfung der Schädlinge sollte erfolgen, bevor die Schäden sichtbar werden.

Die **Kohlmottenschildlaus** (ähnelt der Weißen Fliege) kann mit einem Rapsölpräparat bespritzt werden (die Mittel heißen MICULA oder NATUREN). Die Behandlung soll die Schädlinge direkt treffen und nach Sonnenuntergang erfolgen.



**Raupen des Kohlweißlings und die (braunen) des Eulenfalters** können mit Bacillus Thuringiensis bekämpft werden. Sobald die ersten Falter im Nutzgarten gesichtet werden, besorgt man sich eine KLEINE Packung des Präparates (In der Genossenschaft hängen sie einer/m gerne eine Riesenpackung an- wehrt euch dagegen); sechs, sieben Tagen nach der Eierlegung der Falter sind die Raupen geschlüpft; nach Anleitung wird dann das Produkt in der Gießkanne mit Wasser vermischt und abends über die Kohlpflanzen ausgebracht. Es ist für Menschen und Nutztiere unschädlich.



**Erdflöhe** bei Kohlaussaaten oder bei Chinakohl können Gärtner/Innen mit Erdflonetze abwehren.

**Gemüsefliegen** sind bei Karotten, Radieschen, Lauch und Kohl sehr lästig. Am besten ist, man legt bereits im April locker Schutznetze über die Saaten und Pflanzungen. Die Netze sollen aber am Boden gut abschließen.



Die **Kohlfliege** wehrt man auch ab, indem man



am Wurzelhals des Pflänzchens Holzasche mit der Erde vermischt. Eine zusätzliche Ummantelung des Stängels des Kohlpflänzchens mit nassem Klopapier verhindert die Eiablage dieser hundsgemeinen Fliege.

**Schnecken** bekämpfen die Gärtner/Innen mit dem Eisen III Phosphat- Präparat Ferramol ; es ist für Menschen und Tiere ungiftig. Das Ab sammeln ist die weitere wirksame Bekämpfungsmethode, dafür legen wir alte Bretter auf die Wege, und sammeln jeden Morgen die Lästigen ab. Mit einer schmerzlosen Methode werden die Schnecken dann getötet. Exportiert man sie in den Wald, finden sie manchmal zurück, wenn der Wald in Garten- Nähe ist. Salat ist eben besser als Tannennadeln. Ein Streifen von einem Meter Weißklee um den Garten verhindert eine unerwünschte Einwanderung. Bierfallen vermeiden: sie verbreiten Oktoberfeststimmung unter den Schnecken, die kommen dann von weither.



Gegen **Rüsselkäfer** helfen nur Nematoden, die bei BIASION in Bozen bestellt werden müssen und zwar im April und im September. Dann heißt es ein paar Jahre Geduld haben, denn die Nematoden greifen die Maden im Wurzelbereich an und erwischen nicht alle auf einmal. Es kann zwei bis drei Jahre dauern, bis die Plage gebannt ist. Achtung: Ziersträucher aus den Gärtnereien ein Jahr lang wie in Quarantäne im Topf lassen und erst dann auspflanzen.



### Kartoffelspisse als Drahtwürmer-Fallen

Diese unangenehmen Gartenbewohner lassen sich angeblich mit einem alten Hausmittel in die Falle locken. Man nimmt dazu eine nicht zu kleine Kartoffel, schneidet sie in 5-6 Stücke und steckt sie auf einen Holzspieß. Diese Spieße werden nun in der Erde vergraben, ein Ende lässt man heraus schauen, damit man die entsprechenden Stellen wiederfindet. Die Drahtwürmer fressen sich in die Fallen rein, kommen aber nicht wieder raus. Auch Apfelstücke eignen sich als Drahtwurmköder. Nach 8 bis 14 Tagen sollten die Fallen auf Drahtwürmer überprüft und entsorgt werden, denn dann sind Kartoffel- und Apfelstücke vertrocknet und ziehen keine neuen Schädlinge mehr an.



Unser Mitglied Christine Bologna-Ohne-  
wein hat gegen die **Maulwurfplage** fol-  
genden Tipp:

Ich habe immer wieder recht viele  
Maulwürfe im Garten – und sie sind mir  
auch nützlich, weil sie viele Engerlinge  
verspeisen.

Trotzdem wurden mir die vielen Maul-  
wurfhügel auch lästig, vor allem beim  
Mähen. Meine Tochter hatte irgendwo  
Folgendes gelesen, und ich habs dann  
ausprobiert – es ist etwas aufwendig,  
aber es war auch teils erfolgreich:

Holzstangelen von etwa 40 cm Länge  
senkrecht in den Maulwurfhügel stek-  
ken, und eine leere ½ l Mineralwasser-  
flasche ins Stangele stecken – sollte  
dann bis zum Erdboden reichen.  
Jeder Windhauch lässt die Plastikfla-  
schen vibrieren – und das vertreibt  
dann den Maulwurf. Der setzt sich dann  
wohl gleich in der Nähe ab, und wir wie-  
derholen das Spiel. Wie gesagt – a bißl  
aufwendig, weil ich in meinem Garten  
von etwa 300 qm so an die 30 Flaschen  
stecken hatte – und auch fleißig da-  
hinter war, sobald ich neue Maulwurf-  
hügeln sah – aber es hat geholfen.

Einen Versuch ist es wert – den Maul-  
würfen schadet es nicht – und kosten-  
tut es auch fast nichts.



Ein weiterer Verwendungszweck für Pet-Flaschen



## Auf in die Gärten!

Nach einem erfolgreichen Garten-  
jahr 2011 mit rund 3,1 Mill. Besu-  
chern starten „Die Gärten Nieder-  
österreichs“ in ihre diesjährige  
Saison. Seit Ostern öffnen sie ihre  
Pforten und laden zum Entdecken  
vieler Neuigkeiten und zum Be-  
such unzähliger Veranstaltungen  
ein.

Den Höhepunkt der heurigen Gar-  
tensaison bildet der Gartensom-  
mer, der von Juni bis August das  
Land Niederösterreich bereichern  
wird. Reger Wachstum herrscht  
nicht nur in den Gärten, auch die  
Mitglieder der Gartenplattform ha-  
ben sich 2012 um drei weitere ver-  
meht.

Einen Überblick zu den zahlreichen  
Garten-Veranstaltungen finden Sie  
unter [www.diegaerten.at](http://www.diegaerten.at)

Im Bild oben: Schaugarten Monika Köhler  
in Ladendorf, der zum Gartensommer seine  
Tore öffnet.

In Zusammenarbeit mit dem Sortengarten  
Südtirol findet auch dieses Jahr der  
**Samen- und  
Pflanzentauschmarkt**  
am **Samstag, 5. Mai**

in **Gais** (Schulplatz) und  
in **Sarnthein** (Rohrerhaus) statt.

Der Tauschmarkt ist ein Geheimtipp für alle  
Gartenliebhaber, welche auf der Suche nach  
Sortenraritäten sind. Tipps und Tricks zur  
Pflege der Pflanzen, sowie deren Verwen-  
dung in der Küche werden gleich mitge-  
liefert. Der Tauschmarkt gibt Gelegenheit,  
eigene Pflanzen aller Art gegen andere  
Pflanzen einzutauschen, aber auch Pflanzen  
gegen eine freiwillige Spende zu erwerben  
bzw. abzugeben.

  
**GARTEN KULTUR**  
ARBEITSGRUPPE IM SBZ

Der Newsletter erscheint sporadisch online  
unter [www.sbz.it/gartenkultur](http://www.sbz.it/gartenkultur)

Für den Inhalt zeichnen Martha Canestrini De Biasi,  
Waltraud Staudacher, Günther Schlemmer

Gestaltung: Günther Schlemmer

Fotos: Günther Schlemmer, Waltraud Staudacher,  
Wikipedia

Die von uns gesäten und pikierten Bio-Gemüsepflanzen können:

**am Freitag, 25. Mai von 16 bis 18 Uhr und  
am Samstag, 26. Mai von 9 bis 12 Uhr**

**in der Gärtnerei Pürgstaller  
in Neumarkt, Rochusstraße abgeholt werden.**

Autobahnausfahrt Neumarkt

> Richtung Trient

bei der ersten Ampel > links abbiegen

am Ende der Straße > rechts abbiegen

Vor der Gemeinde der (Haupt-)Straße  
einer 90°-Kurve folgen und in Richtung Bahnhof  
weiterfahren.

Nach der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft  
(rechts) und dem Supermarkt Poli (links),  
direkt nach der Unterführung der Staatsstraße  
> links in die Rochusstr. einbiegen.

